

Interview mit Frank Kemperman, Mitglied der Turnierleitung und ALRV-Geschäftsführer

Frage: Herr Kemperman, zum ersten Mal veranstaltet der Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) das Salut-Festival. Wie ist es dazu gekommen?

Frank Kemperman: Die Nachwuchsförderung lag uns schon immer sehr am Herzen. Seit Willibert Mehlkopf das Salut-Festival 1991 ins Leben gerufen hat, haben wir ihm unsere Veranstaltungshalle zur Verfügung gestellt. Doch jetzt hat Willibert sein erstes graues Haar entdeckt (lacht) und einen neuen starken Partner für dieses renommierte Nachwuchsturnier gesucht. Für den ALRV ist das eine tolle Sache. Jedes Jahr organisieren wir mit dem CHIO das Reiterfest für die Großen, nun wollen wir mehr denn je auch für die Jugend arbeiten.

Frage: Die besten Nachwuchsreiter Deutschlands und einige ausländische Sportler werden bei den Springwettbewerben an den Start gehen. Für das Publikum vielleicht schon heute die Chance, den CHIO-Sieger von morgen zu erleben?

Kemperman: Viele spätere Stars haben beim Salut-Festival angefangen, beispielsweise Marcus Ehning, Christian Ahlmann oder Marco Kutscher. Und natürlich hoffen auch die Nachwuchsreiter von heute, irgendwann beim CHIO dabei zu sein.

Frage: Damit bietet sich auch die Möglichkeit, den Reitsport einem eher jugendlichen Publikum näher zu bringen?

Kemperman: Natürlich wollen und werden wir am kommenden Wochenende gerade junge Menschen begeistern. Das Salut-Festival bringt frischen Wind in die Soers. Und junge Leute wollen nicht nur reiten sondern auch mal feiern. Deshalb organisieren wir am Freitagabend ab 20 Uhr auf unserer Anlage eine große Party für Sportler und Zuschauer.

Frage: Und wenn die Zuschauer den Vierbeinern die ein oder andere Möhre mitbringen, dann können sie sich die Wettbewerbe sogar zu ermäßigten Eintrittspreisen ansehen?

Kemperman: Ja, schließlich lautet unser Turniermotto „Junges Gemüse“ in der Soers. Es ist halt ein netter Gag, der zum jugendlichen Image des Salut-Festivals passt. Letztlich wollen wir mit dem Turnier nicht das große Geld verdienen sondern nur die Kosten decken. So haben das Salut-Festival und die Nachwuchsförderung eine langfristige Perspektive.